



NACHHALTIGKEITSBERICHT

2018

**elringklinger**

# INHALTSVERZEICHNIS



3	<b>Vorwort des Vorstandsvorsitzenden</b>
4	<b>Berichtsprofil und Berichtszeitraum</b>
5	<b>Unternehmenskurzporträt</b>
6	<b>Stakeholder-Dialog</b>
7	<b>Die vier Handlungsfelder der Nachhaltigkeit</b>
8	<b>Produkte und Innovationen</b>
15	<b>Umwelt und Qualität</b>
20	<b>Verantwortung für die Mitarbeiter</b>
25	<b>Gesellschaftliches Engagement</b>
28	<b>Impressum</b>

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Erfindergeist in Deutschland setzte einst die Initialzündung für das erste Automobil. Aus einem Motorwagen mit drei Rädern im Jahr 1886 entwickelte sich schnell eine weltweite Erfolgsstory. Für Deutschland entstand daraus eine Schlüsselindustrie, die mittlerweile über 800.000 Arbeitsplätze stellt. Doch im Zuge der Dieselmotorthematik hat die Nachfrage nach dem Dieselmotor, der im Vergleich zum Benzinmotor mit seinem geringeren Kraftstoffverbrauch und einem deutlich geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß punktet, drastisch abgenommen. Denn potenzielle Autokäufer sind auch aufgrund zunehmender Fahrverbote in Innenstädten verunsichert. Darüber hinaus üben aktuelle Klimabewegungen, vom Hambacher Forst über Widerstand gegen Pipelines bis hin zu Klima-Schulstreiks, global Druck auf Regierungen aus, mehr gegen den Klimawandel zu unternehmen.

Diese Entwicklungen beschleunigen die Transformation hin zur klimafreundlichen Mobilität merklich. Die Zukunft ist eine Herausforderung für uns alle, aber gleichzeitig auch eine Chance. Wir bei ElringKlinger werden diese für unser Unternehmen aktiv nutzen. Denn zu den besonderen Stärken von ElringKlinger gehört es seit jeher, sich nicht mit erreichten Standards zufriedenzugeben, sondern vorauszudenken. So haben wir uns in den vergangenen 20 Jahren intensiv auf die Transformation vorbereitet, in dem wir unser bestehendes Produktportfolio diversifiziert und auf zukünftige Technologien ausgerichtet haben. Dazu gehört neben der Batterietechnologie auch die Brennstoffzellentechnologie und der elektrische Antriebsstrang.

Der entscheidende Erfolgsfaktor für unser Unternehmen sind unsere Mitarbeiter. Sie sind unser Schlüssel zum Fortschritt, denn ihr Know-how, ihre Kreativität, ihre Loyalität und ihr enormes Engagement haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind. Deshalb blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft und sind uns sicher, dass unsere Innovationskraft die Mobilität der Zukunft mitgestalten wird.

In der aktuellen Ausgabe unseres Nachhaltigkeitsberichts zeigen wir Ihnen einmal mehr auf, wie sich ElringKlinger in seinen Kernbereichen Produkte und Innovationen, Umwelt und Qualität, Mitarbeiter sowie gesellschaftliches Engagement im Berichtsjahr 2018 weiterentwickelt hat. In den einzelnen Kapiteln können Sie nachlesen, vor welchen Herausforderungen ElringKlinger derzeit steht, welche Lösungen der Konzern verfolgt und wie wir uns für das Wohl unserer Stakeholder und den Umweltschutz engagieren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unserem diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Stefan Wolf  
Vorstandsvorsitzender

» **D**ie Zukunft ist eine Herausforderung für uns alle, aber gleichzeitig auch eine Chance. «

Dr. Stefan Wolf,  
Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG



# BERICHTSPROFIL UND BERICHTSZEITRAUM

**Die transparente Kommunikation von Nachhaltigkeitsaspekten gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Aktionären, Geschäftspartnern und weiteren Bezugsgruppen hat einen hohen Stellenwert im Konzern. Deshalb berichtet ElringKlinger bereits das achte Jahr in Folge über alle wesentlichen Themen in Form eines Nachhaltigkeitsberichts. Der Bericht schildert die Unternehmensleistung auf der Basis von nichtfinanziellen Kenngrößen. Für weitergehende finanzielle Hintergrundinformationen und ausführliche Angaben zum Geschäftsmodell, den finanziellen Unternehmenszielen sowie zur Geschäftsentwicklung 2018 verweist der Konzern auf den aktuellen Geschäftsbericht.**

Zur gesetzlich vorgeschriebenen Offenlegung nichtfinanzieller Informationen veröffentlichte ElringKlinger bereits Ende März 2019 eine nichtfinanzielle Erklärung, die durch die Ernst und Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf geprüft wurde.

Um Textdopplungen zwischen der nichtfinanziellen Erklärung und dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht zu vermeiden, wird in bestimmten Berichtsteilen darauf verwiesen.

## **Inhalte und Struktur**

Zur Bestimmung der wesentlichen Themen im Hinblick auf Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange hat ElringKlinger eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um die aus CSR-Perspektive wichtigen Aspekte festzulegen, über die dieser Bericht informiert. Hierzu dienten insbesondere die durch-

geführten Expertengespräche mit den Unternehmensbereichen Personal, Recht, Qualität, Einkauf sowie Strategische Kommunikation.

## **Berichtsgrenzen**

Sofern nicht anders vermerkt, umfasst der Berichtszeitraum das Geschäftsjahr 2018 (1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018). Die Ausführungen beziehen sich auf den gesamten ElringKlinger-Konzern. Beteiligungen und Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises sind nicht Teil der Berichterstattung. Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Allgemeine Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Menschen ungeachtet ihres Geschlechts. Darüber hinaus werden dargestellte Werte zur verbesserten Lesbarkeit gerundet.

Der Nachhaltigkeitsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Ergänzende Themen stellt ElringKlinger online zur Verfügung.

# UNTERNEHMENSKURZPORTRÄT

## Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns

Der ElringKlinger-Konzern ist ein weltweit aufgestellter, unabhängiger Entwicklungspartner und Serienlieferant innerhalb der Automobilindustrie mit über 130-jähriger Firmengeschichte. Die Unternehmensgruppe bietet heute für Fahrzeuge mit allen Antriebsarten ein breites Spektrum innovativer Produkte in hoher Qualität an. Einen klaren Fokus setzt das Unternehmen auf Lösungen für die umwelt-schonende Mobilität. Neben Zylinderkopf- und Spezialdichtungen beinhaltet das Portfolio von ElringKlinger auch Kunststoffleichtbauteile und -gehäusemodule für den Antriebsstrang und die Karosserie, thermische und akustische Abschirmteile sowie Batterie- und Brennstoffzellensysteme.

Außerhalb der Automobilindustrie bietet der Konzern industrieübergreifend Produkte aus dem Hochleistungskunststoff Polytetrafluorethylen sowie aus thermoplastisch bearbeitbaren Werkstoffen an.

Als global tätiger Automobilzulieferer verfügt ElringKlinger über ein Netzwerk an strategisch relevanten Produktions- und Vertriebsstandorten. Zum 31. Dezember 2018 zählten über 39 Fertigungsstandorte, vier Vertriebsbüros, ein Logistikzentrum sowie ein Segment, das ausschließlich im Ersatzteilvertrieb tätig ist, zum Konzern. Insgesamt umfasste die Unternehmensgruppe zum Bilanzstichtag 40 Gesellschaften. ElringKlinger unterhält zu fast allen namhaften Fahrzeug-

und Motorenherstellern eine direkte Kundenverbindung. Um die zahlreichen Vorteile einer global vernetzten Welt zu nutzen, bezieht ElringKlinger die Rohstoffe aus zahlreichen Ländern weltweit und hat sich hierzu ein umfassendes Lieferantennetzwerk aufgebaut. Knapp zwei Drittel der Güter bezieht der Konzern aus Deutschland, China und den USA.

Das operative Geschäft des ElringKlinger-Konzerns ist in die fünf Segmente Erstausrüstung, Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbeparks untergliedert. Das Segment Erstausrüstung ist in weitere Geschäftsbereiche unterteilt. Die übrigen Segmente werden organisatorisch mit Geschäftsbereichen gleichgesetzt.

**590** Mitarbeiter  
im F&E-Bereich

**10.429**

Mitarbeiter rund um den Globus waren zum Jahresende 2018 im ElringKlinger-Konzern tätig.

**1879** gegründet

Sitz in  
**Dettingen/Erms**  
Deutschland

INNOVATIVE LÖSUNGEN

Ausbildungsquote  
**3,6 %**

**5,1 %** F&E-Quote

Quote an durchgeführten Leistungsbeurteilungen  
**70 %**

**45** Standorte  
weltweit

# STAKEHOLDER-DIALOG

ElringKlinger steht in kontinuierlichem Austausch und intensivem Dialog mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Zu der Gruppe der unternehmensnahen Stakeholder zählen alle, die durch die Entscheidung oder das Handeln des ElringKlinger-Konzerns beeinflusst werden oder umgekehrt diese Entscheidung selbst beeinflussen können.

Zu unseren primären Stakeholdern zählen daher die Mitarbeiter, die Kunden, der Kapitalmarkt sowie die Lieferanten. Darüber hinaus pflegen wir einen regen Kontakt zu Medien, Verbänden und Organisationen, zur Wissenschaft, Politik und zu Behörden sowie zur Gesellschaft.

Gegenseitige Wertschätzung und eine vertrauensvolle und transparente Beziehung zwischen dem Konzern und seinen Stakeholdern gewährleisten einen respektvollen Umgang miteinander – und das weltweit. ElringKlinger sucht gezielt und proaktiv den Austausch mit externen Stakeholdern, um Sichtweisen und Erfahrungen auszutauschen, aber auch kontroverse Themen konstruktiv anzugehen. Denn es gehört zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf die Anspruchsgruppen in wesentlichen Entscheidungen zu berücksichtigen.

ElringKlinger erfüllt mit der Notierung im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse die höchsten Transparenzanforderungen und nimmt regelmäßig an Kapitalmarktkonferenzen, Roadshows, Branchenmessen oder auch Veranstaltungen von Verbänden teil.

## PRIMÄR

---

## SEKUNDÄR

---

# DIE VIER HANDLUNGSFELDER DER NACHHALTIGKEIT

Technologischer Fortschritt



Globalisierung



Ressourcenknappheit



Klimawandel



Verantwortungsvolle  
Unternehmensführung

Wertemanagement



Compliance

Steigender Fachkräftebedarf



Demografischer Wandel



Regulierung



Wachsende Metropolen



# PRODUKTE UND INNOVATIONEN

Innovative Produkte. Herausragende Technologien. Es ist der Anspruch von ElringKlinger, Trends frühzeitig aufzugreifen und passgenaue Lösungen zu entwickeln. So standen 2018 erneut die Bereiche Leichtbau und alternative Antriebe im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Parallel dazu arbeitet ElringKlinger weiter an der Optimierung des traditionellen Verbrennungsmotors, um seine Marktführerschaft zu halten.

# BASIS FÜR EINE STARKE INNOVATIONSKULTUR

Die Dynamik, mit der die Elektromobilität in Fahrt kommt, hat deutlich zugenommen, auch wegen der aktuell intensiv geführten Diskussion über den Klimawandel. Parallel dazu müssen Automobilkonzerne die Wende hin zur klimafreundlichen Mobilität schaffen, um gesetzliche Grenzwerte einzuhalten und Strafzahlungen zu vermeiden. ElringKlinger gestaltet die Mobilität der Zukunft aktiv mit und konzentriert sich seit vielen Jahren auf innovative Lösungen rund um Effizienzsteigerung und Emissionsreduzierung. Mit seinen vielfältigen Kompetenzen wirkt ElringKlinger daher einerseits bei der Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors mit. Andererseits bietet der Zulieferer auch viele Lösungen für alternative Antriebstechnologien an. So ergänzen heute Produkte der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie sowie neuartige Strukturleichtbauteile wie Cockpitquerträger das traditionelle Produktportfolio rund um Dichtungen und Abschirmteile.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) betragen im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 87,2 (75,9) Mio. Euro. Dies entspricht einer F&E-Quote von 5,1 % (4,6 %), die gleichzeitig innerhalb der kurz- und mittelfristig anvisierten Bandbreite von 5 bis 6 % liegt. Der Großteil der Aufwendungen entfiel auf die Geschäftsbereiche Leichtbau/Elastomertechnik, E-Mobility sowie Neue Geschäftsfelder.



wurden 2018 für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Der Großteil der Aufwendungen entfiel auf die Geschäftsbereiche Leichtbau/Elastomertechnik, E-Mobility sowie Neue Geschäftsfelder.

	2018	2017
F&E-Aufwendungen <sup>1</sup> (in Mio. Euro)	87,2	75,9
F&E-Quote <sup>1</sup>	5,1 %	4,6 %
Aktivierungsquote <sup>2</sup>	12,7 %	5,9 %
Angemeldete Schutzrechte	80	69
F&E-Mitarbeiter	590	597

<sup>1</sup>Inklusive aktivierter Entwicklungskosten

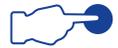
<sup>2</sup>Aktivierte Entwicklungskosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inklusive der aktivierten Entwicklungskosten

Zum Schutz des technologischen Wissens sowie geistiger Eigentumsrechte meldete ElringKlinger 2018 80 (69) Schutzrechte an. Der deutliche Anstieg um rund 16 % unterstreicht die Innovationskraft des ElringKlinger-Konzerns. Insgesamt arbeiteten Ende 2018 590 (597) Mitarbeiter im Bereich F&E. Ein großer Teil des F&E-Bereichs arbeitete dabei zentral an einem Standort, um den Abfluss von Know-how zu verhindern. Die Entwicklungstätigkeiten konzentrieren sich vor allem auf die deutschen Standorte der Segmente Erstausrüstung und Kunststofftechnik sowie die US-Standorte im Großraum Detroit, Michigan. An den anderen Standorten werden eher kleinere Entwicklungsschritte und Anpassungsentwicklungen durchgeführt. Der leichte Rückgang der Personalanzahl begründet sich in der Veräußerung von zwei Tochtergesellschaften im Berichtsjahr 2018.



ElringKlinger strebt für 2030 einen Umsatzanteil von mindestens 25 % mit E-Mobility- und Strukturleichtbauprodukten an.

# KLASSISCHES KNOW-HOW TRIFFT ZUKUNFTSFELDER



Zu den Kernkompetenzen des ElringKlinger-Konzerns zählen anspruchsvolle Feinstanz-, Präge- und Umformprozesse, funktionelle Beschichtungstechnologien und tiefgehendes Kunststoff-Know-how. Kombiniert mit einem konzerninternen Werkzeugbau hat das Unternehmen ein stabiles Fundament für Produktinnovationen und die stetige Vergrößerung des Produkt- und Leistungsportfolios.

# BATTERIE UND BRENNSTOFFZELLE – ELRINGKLINGER SETZT AUF BEIDE TECHNOLOGIEN



Alle Welt redet von Elektromobilität und verbindet damit in erster Linie Autos mit reinem Batterieantrieb. In der öffentlichen Diskussion um die Mobilität der Zukunft ist die Batterietechnologie derzeit tonangebend. Dagegen findet das mit der wasserstoffbasierten Brennstoffzellentechnologie einhergehende Potenzial noch keine breite Unterstützung. Doch ist es sinnvoll, sich für die Zeit nach dem Verbrennungsmotor nur auf eine alternative Antriebstechnologie zu konzentrieren? Die Brennstoffzelle weist gegenüber der Batterie viele Vorteile auf, hat für eine breite Marktdurchdringung aber auch noch gewisse Hürden zu meistern. ElringKlinger verfolgt bei der Elektromobilität einen technologieoffenen Ansatz.

## Debatte um zukünftig führende Antriebstechnologie

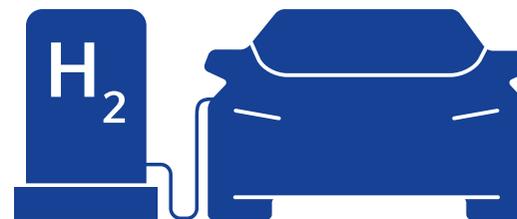
Eines ist gewiss: Der Elektromobilität gehört die Zukunft, daran führt in Zeiten des Klimawandels und immer strengerer CO<sub>2</sub>-Grenzwerte kein Weg vorbei. Unklar ist hingegen, welche alternative Antriebstechnologie sich mittel- bis langfristig durchsetzen wird. Nachdem von Seiten der Politik und des Branchenverbands der Automobilindustrie lange ein marktorientierter und technologieoffener Ansatz in Deutschland verfolgt wurde, haben sich einzelne Fahrzeughersteller zuletzt klar in Richtung der Batterietechnologie positioniert. ElringKlinger spricht sich dagegen weiterhin für Technologieoffenheit aus und bietet sowohl im Batteriebereich als auch bei der Brennstoffzelle innovative Lösungen an.

## Auch Brennstoffzellenautos fahren mit Elektromotor

Genau genommen zählen Autos mit Brennstoffzellenantrieb auch zu den Elektroautos, da sie ebenfalls mit einer Batterie ausgestattet sind. Doch während ein batteriebetriebenes Fahrzeug den benötigten Strom von einem Lithium-Ionen-Akku bezieht, der immer wieder von Neuem aufgeladen werden muss, wird bei einem Brennstoffzellen-Pkw der Strom an Bord des Fahrzeugs erzeugt. Die elektrische Energie wird direkt vom Elektromotor in Bewegung umgewandelt oder zeitweise in der Batterie zwischengespeichert. Der dahinterstehende chemische Prozess, bei dem Wasserstoff und Sauerstoff in Wasser umgewandelt und dabei elektrische Energie freigesetzt wird, wird auch kalte Verbrennung genannt. Als Abgas fällt bei einer Brennstoffzelle im Wesentlichen Wasserdampf an.

## Gesamtenergiebilanz ist entscheidend

Was in der Debatte um nachhaltige Mobilität oftmals ausgeblendet wird, ist die Gesamtenergiebilanz. Elektromobilität ist nur



In Deutschland gab es zum Jahresende 2018 lediglich rund 70 Wasserstofftankstellen.

dann sinnvoll, wenn die Fahrzeuge auch komplett mit regenerativer Energie betrieben werden. Wenn der Strom für E-Autos dagegen aus Kohlekraftwerken stammt, ist unter CO<sub>2</sub>-Gesichtspunkten überhaupt nichts gewonnen. Darüber hinaus müssen die Emissionen, die bei der Herstellung von Batterien oder Brennstoffzellen entstehen, ebenfalls berücksichtigt werden.

## Brennstoffzelle punktet bei Reichweite und Tankzeiten

Die Brennstoffzellentechnologie kann gegenüber der Batterie signifikante Vorteile vorweisen: Die Dauer eines Tankvorgangs mit Wasserstoff unterscheidet sich nur unwesentlich von der Betankung eines Fahrzeugs mit Benzin- oder Dieselmotor. Zudem lassen sich Wasserstoffzapfsäulen unkompliziert in das vorhandene Tankstellennetz einbinden. Ebenfalls vergleichbar mit einem konventionellen Verbrennungsmotor ist die mögliche Reichweite eines brennstoffzellenbetriebenen Pkw von bis zu 700 Kilometern. Lange Laufzeiten und kurze Betankungszeiten, die beiden wesentlichen Problemfelder des Batterieantriebs, lassen sich also perspektivisch betrachtet mit der Brennstoffzelle bewältigen. Hinzu kommt die bereits erwähnte CO<sub>2</sub>-neutrale Kraftstoffverbrennung.

### Marktdurchdringung scheitert bislang an zu hohen Kosten

Für eine breite Marktdurchdringung der Brennstoffzelle sind allerdings auch einige Hürden zu überwinden. Als wesentliche Herausforderung erweisen sich die derzeit noch hohen Kosten. Der Preis für ein Wasserstoffauto bewegt sich heute zwischen 70.000 und 80.000 Euro. Aufgrund von niedrigen Stückzahlen sind Wasserstoffmodelle aktuell noch erheblich teurer als die meisten Batteriemodelle. Zudem treiben die für die Brennstoffzelle benötigten Edelmetalle wie Platin die Kosten in die Höhe. Weiterer Kostenfaktor ist der Preis für Wasserstoff an öffentlichen Tankstellen, der in Deutschland bei 9,50 Euro pro Kilogramm liegt. Laut Herstellerangaben variiert der Verbrauch für 100 Kilometer zwischen 0,7 und 1 Kilogramm.

### Aktuell große Unterschiede bei der Ladeinfrastruktur

Ob Brennstoffzelle, Batterie oder eine völlig andere Antriebsform: Welche alternative Technologie letztlich am Markt Akzeptanz findet, ist zu großen Teilen auch von einer umfassenden Ladeinfrastruktur abhängig. Doch gerade für Wasserstoff sind Tankstellen derzeit nur in begrenzter Stückzahl vorhanden. In Deutschland gibt es etwa 70 Wasserstofftankstellen, allerdings wären etwa 2.000 intelligent verteilte für eine flächendeckende Versorgung notwendig. Zum Vergleich: Für batterieelektrische Fahrzeuge gibt es bundesweit bereits über 17.000 Ladestationen. Zur Verbesserung der aktuellen Schieflage ist die Politik auf den Plan gerufen. Das Tankstellennetz für Wasserstoff wird derzeit von der Betreiber-gesellschaft H2 Mobility ausgebaut. Bis zum Jahr 2023 sollen 400 Stationen errichtet sein.

### Brennstoffzellenpotenzial besonders bei Nutzfahrzeugen

Das zukünftige Potenzial für die Brennstoffzelle wird vor allem im Nutzfahrzeugbereich, also bei Lkw oder Bussen gesehen. Experten sind sich einig, dass hier der Weg langfristig nicht an der Brennstoffzelle vorbeiführt. Vor allem bei großen Fahrzeugen, die schwere Lasten transportieren und längere Wegstrecken zurücklegen, werden sich die Vorzüge der Brennstoffzelle durchsetzen.

## »Der Brennstoffzellenmarkt wird nach der ersten Hochlaufphase spätestens ab 2025 richtig anziehen.«

Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG

### Geografischer Fokus auf Asien

Während in Sachen Elektromobilität in Europa die Batterietechnologie aktuell die Nase vorne hat, sind die Dinge in Asien etwas anders gelagert. Vor allem in China, Japan und Südkorea wird bevorzugt auf Wasserstoff gesetzt. Mit zum Teil massiven staatlichen Subventionen in die Forschung wird die Brennstoffzellentechnologie vorangetrieben. Auch mit Preissubventionen wird die Akzeptanz auf Verbraucherseite weiter gefördert. Der asiatische Markt ist insbesondere auch für ElringKlinger sehr interessant. Hier befindet sich der Konzern aktuell in über 20 Entwicklungsprojekten mit lokalen OEMs. Daneben eröffnet sich auch in Nordamerika zusätzliches Potenzial.

### ElringKlinger mit breiter Brennstoffzellenexpertise

ElringKlinger ist bereits seit über 20 Jahren im Bereich der Brennstoffzellentechnologie aktiv. Dabei wurde die Integrationstiefe im Laufe der Zeit stetig weiterentwickelt. Zu Beginn hat sich der Konzern auf die Fertigung von Bipolarplatten, den Kernelementen eines Brennstoffzellenstacks, fokussiert. Heute verfügt ElringKlinger über das Know-how und die Fertigungskapazitäten für komplette Brennstoffzellensysteme. Der Fokus des Unternehmens liegt auf der Niedertemperatur-technologie (PEMFC). ElringKlinger kann seinen Kunden einen Brennstoffzellenstack mit extrem hoher Leistungsdichte anbieten, der in Pkw wie auch Nfz eingesetzt werden kann.

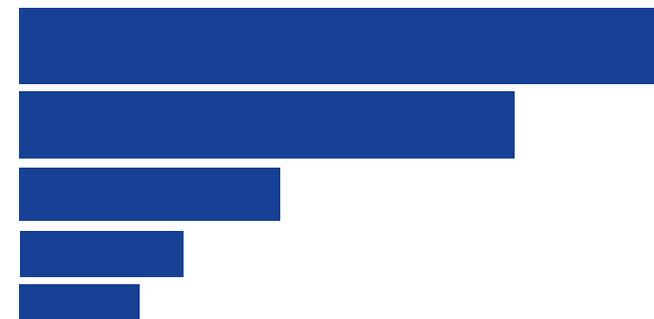
### Marktreife für Brennstoffzelle ab 2025 erwartet

Aufgrund der beschriebenen Herausforderungen, die mit der Brennstoffzelle aktuell noch verbunden sind, wird ein größerer Markt für Brennstoffzellenfahrzeuge erst auf mittlere Sicht erwartet, nachdem sich signifikante Skaleneffekte eingestellt haben. ElringKlinger geht davon aus, dass der Brennstoffzellenmarkt nach einer ersten Hochlaufphase spätestens ab 2025 stark anziehen wird. Die Vorreiter dieser Technologie sind in erster Linie asiatische Fahrzeughersteller, die bereits heute Brennstoffzellen-Pkw in ihrem Portfolio anbieten. Auch deswegen wird die Nachfrage nach dieser Technologie im ersten Schritt vor allem auf dem asiatischen Markt erwartet.

### Ausblick

Die Elektromobilität kommt schneller als gedacht und mit ihr die Frage nach der richtungweisenden Technologie. Die Glaubensfrage zwischen Batterie oder Brennstoffzelle stellt sich dabei für ElringKlinger nicht, da beide Technologien ihre Daseinsberechtigung auf dem Weg zur emissionsfreien Mobilität haben. Während der batterieelektrische Antrieb im Stadtverkehr seine Stärken ausspielt, punktet der Brennstoffzellenantrieb bei der Überbrückung von großen Distanzen. Die Brennstoffzelle wird mittelfristig – nicht nur für ElringKlinger – eine wichtige Rolle in diesem Transformationsprozess spielen.

### PKW-BESTAND IN DEUTSCHLAND NACH KRAFTSTOFFARTEN



Quelle: Kraftfahrtbundesamt (2018)

# UMDENKEN – NEU DENKEN – WEITERDENKEN

**Der Dieselskandal, die sich immer weiter verschärfenden weltweiten Sanktionen bei Überschreitung von Emissionswerten und drohende Fahrverbote in Innenstädten führten zu einem **UMDENKEN** in der Gesellschaft, das den Wandel hin zu emissionsärmerer Mobilität deutlich beschleunigt.**

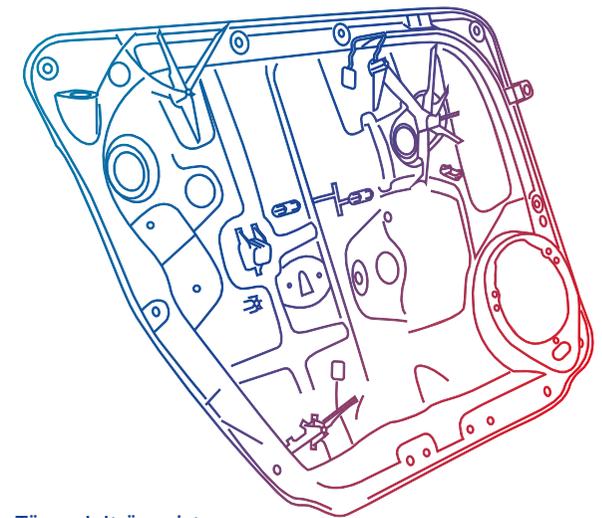
In Großstädten, wo der Verkehr dicht und der Treibstoffverbrauch durch ein stetiges Stop-&-Go erhöht ist, ist die Umweltbelastung durch Autoabgase besonders hoch. So überschritten 2018 noch 57 deutsche Städte den Luftqualitätsgrenzwert von 40 Mikrogramm Stickoxid pro Kubikmeter Luft ( $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ) im Jahresmittel, nachdem 2017 noch 65 Städte betroffen waren. Es zeigt sich, dass erste Verbesserungen zur Stickoxidreduzierung greifen. Doch neben den Stickoxid- oder Kohlendioxid-Emissionen von Diesel- und Benzinmotoren, ist besonders der Feinstaub gesundheitsschädlich für Menschen. Feinstaub entsteht durch Reifen-, Kupplungs- oder Bremsabrieb. Allein in Deutschland schätzt das Max-Planck-Institut die Verringerung der Lebenszeit durch die Feinstaubbelastung auf 2,4 Lebensjahre. Davon entfallen rund 20 % auf den Verkehrssektor.

Für den derzeitigen Mobilitätswandel bedeutet dies, dass Elektrofahrzeuge kein Allheilmittel für die Luftqualität sein können, obwohl sie den  $\text{CO}_2$ -Ausstoß im Straßenverkehr deutlich vermindern. Denn der Feinstaub korreliert mit der Anzahl der Fahrzeuge, unabhängig von deren Antriebssystem. Betrachtet man die Feinstaubemissionen von der Herstellung über die Fahrt bis zur Entsorgung, so errechnete das Bundesumweltministerium 2016, dass das Elektroauto mit gut 80 Milligramm pro Kilometer den höchsten Wert im Vergleich zu Benzin-, Diesel und Hybrid hat.

**NEU DENKEN** lautete daher die klare Anforderung an die Entwickler bei ElringKlinger, um auch die Reduzierung von Feinstaub mehr in den Fokus zu rücken. Die Antwort liegt in der Diversifizierung des Leichtbauproduktportfolios und der Evaluierung weiterer Einsatzgebiete im Automobil. Denn ultraleichte Komponenten dienen dazu, die Masse eines Autos zu reduzieren. Dabei besagt die Faustformel ganz allgemein: je geringer die Masse, die den Reifenabrieb bewirkt, desto geringer die Belastung für die Umwelt durch Feinstaub. So kam eine aktuelle Analyse des Fraunhofer ICT und Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) zu dem Ergebnis, dass eine Reduzierung der Reifenlast um 20 % auch dessen Verschleiß um 20 % senken kann.

Bereits Ende der 1990er Jahre ging das erste Kunststoffleichtbauteil bei ElringKlinger in Serie. Heute fertigt der Konzern jährlich rund zehn Millionen Produkte. Für den Ausbau des Produktportfolios setzt ElringKlinger auf eine umfassende Werkstoffkompetenz. Sie beinhaltet unter anderem die Verarbeitung von technischen Thermoplasten, Hochleistungs-

Elastomeren, endlosfaserverstärkten Thermoplasten (Orangoblechen) oder auch hochfesten Aluminium- und Stahllegierungen. Basierend auf diesem Wissen und dem Einsatz intelligenter Werkzeugtechnologie gelang ElringKlinger 2015 ein strategisch wichtiger Schritt: die Entwicklung von Hybridbauteilen für die Karosserie von Fahrzeugen. Gleichzeitig gelang es dem Unternehmen, die Toleranzen für Längen- und Winkelmaße gegenüber den bisherigen Industrielösungen deutlich zu verbessern. Grundsätzlich ist eine optimale



**Der Türmodulträger ist ein Hybridbauteil. Er ist zu 100 % recyclingfähig.**

Materialauswahl und -kombination beim Hybridbauteil entscheidend, um komplexe Geometrien zu realisieren. Dadurch kann zudem die Teileanzahl durch Multifunktionalität reduziert und Material eingespart werden, um letztendlich das Bauteilgewicht zu minimieren. Die überlegenen mechanischen Eigenschaften führen zu einem besseren Crash- und NVH-Verhalten (Noise, Vibration, Harshness).

Das hohe Interesse an Strukturleichtbauprodukten spiegelt sich in der Anzahl an Entwicklungsprojekten wider. Bereits heute produziert ElringKlinger Strukturleichtbaukomponenten in China, in Ungarn, in Kanada und in den USA für Hersteller sowohl von Verbrennungsmotorfahrzeugen als auch von Fahrzeugen der neuen Generation. 2018 errichtete der Konzern eigens zur Fertigung von Türmodulträgern ein Werk in Chongqing, China. Bei diesem Bauteil werden besonders leichte und äußerst stabile Faserverbundwerkstoffe, die gegenüber herkömmlichen Kunststoffen deutlich belastbarer sind, umgeformt und Kunststoffelemente für zusätzliche Bauteilfunktionen in einem Prozessschritt angespritzt.

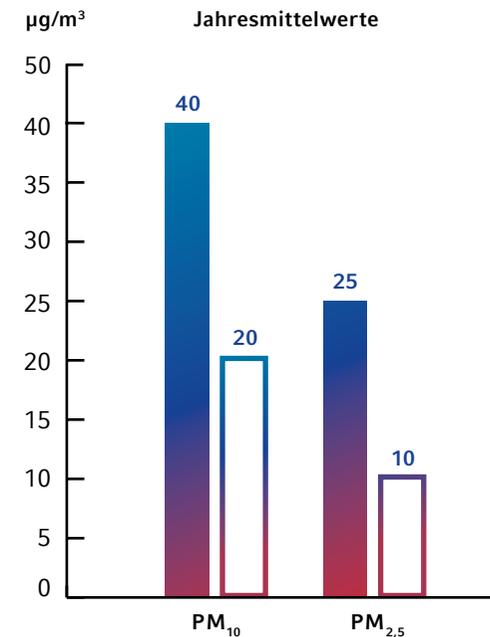
Blickt ElringKlinger in die Zukunft, so geht der Konzern davon aus, dass die Strukturleichtbaukomponenten und E-Mobility-Produkte im Jahr 2030 über 25 % zum Konzernumsatz beitragen werden. **WEITERDENKEN** lautet daher die Devise. Denn neben Türmodulträgern sind zum Beispiel Sitzstrukturen, Batteriegehäuse oder auch ein Unterbodenschutz für batterieelektrische Fahrzeuge denkbar. Darüber hinaus ist die Entwicklung von Hybridtechnologien auch für andere Industriezweige interessant. Dabei blicken wir auf andere Mobilitätsformen, wie zum Beispiel die Luftfahrt- und die Schifffahrtsindustrie.

## FEINSTAUB

Unter Feinstaub werden Partikel zusammengefasst, die so klein sind, dass sie in den menschlichen Atemtrakt gelangen können. Dabei werden die Partikel nach ihrer Größe unterschieden.  $PM_{10}$  gelangen bis in die Bronchien und Bronchiolen,  $PM_{2,5}$ -Partikel sogar bis in die Lungenbläschen. In Deutschland entsteht Feinstaub im Straßenverkehr, durch (Holz-)Feuerungen in den Haushalten, in Kraftwerken und industriellen Anlagen oder auch in der Landwirtschaft. Die Grenzwerte für den Feinstaub weichen stark von den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation ab, die einen deutlich geringeren Wert vorsieht (siehe Grafik).

■ EU-Grenzwerte<sup>1</sup> □ WHO-Empfehlungen<sup>2</sup>

Quelle: Umweltbundesamt, Magazin „Gesunde Luft“ 2019



<sup>1</sup> EU-Grenzwert erlaubt eine Überschreitung im Tagesmittel an höchstens 35 Tagen pro Kalenderjahr.

<sup>2</sup> WHO-Empfehlung erlaubt eine Überschreitung im Tages-/ Jahresmittel an höchstens drei Tagen pro Kalenderjahr.

# U MW E L T U N D Q U A L I T Ä T

ElringKlinger stellt sich seiner ökologischen Verantwortung und achtet stets darauf die Ressourceneffizienz zu steigern. Dafür setzt der Konzern ein weltweit zertifiziertes Umweltmanagementsystem ein. Darüber hinaus hat sich ElringKlinger zum Ziel gesetzt, jährlich rund 1 % der Gesamtinvestitionen für Maßnahmen einzusetzen, die der Emissionsreduktion dienen. Hierfür optimiert der Konzern kontinuierlich interne Prozesse und achtet bei Ersatz- und Neuinvestitionen verstärkt auf den Verbrauch von Ressourcen.

## Emissionen

2018 zahlten sich die Anstrengungen im Konzern aus. Trotz starkem Umsatzwachstum konnten die gesamten direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen gesenkt werden. Dabei konnte sowohl der Heizöl- und Gasbedarf als auch der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Dienstwagenflotte und der angemieteten Fahrzeuge gesenkt werden. Deutlich angestiegen sind hingegen die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen, da im Wesentlichen der Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes den Strombedarf um 5 % erhöhte. Spezifisch zum Konzernumsatz stieg der Strombedarf um 3 % an. Des Weiteren verursachten auch Zusatzschichten in den Werken mit besonders hohen Kapazitätsauslastungen einen höheren Energiebedarf. Ein weiterer Teil des Anstiegs resultiert in der Berichtsperiode aus der Erfassung der Flugreisen, da seit 2018 auch die zentral erfassten Flüge der Standorte Kanada, Spanien, Mexiko, Türkei und Südkorea enthalten sind.



Ladepunkte für Elektrofahrzeuge wurden 2018 an unterschiedlichen ElringKlinger-Standorten in Betrieb genommen.

	2018	2017
Gesamte direkte und indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	118.300	111.800
CO <sub>2</sub> -Emissionen je 1 Mio. Euro Umsatz in t	69,7	67,1
Gesamte direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t <sup>1</sup>	23.300	24.800
davon direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen unter anderem aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	22.200	23.500
davon direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen des Fuhrparks in t <sup>2</sup>	1.100	1.300
Gesamte indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	94.900	87.000
davon indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Strom in t <sup>3</sup>	87.500	80.600
davon indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Flugreisen in t	7.400 <sup>4</sup>	6.400 <sup>5</sup>

<sup>1</sup> Im Mutterunternehmen ElringKlinger AG fielen 12.200 (12.700) t direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen unter anderem aus Gas, Öl, Motorenprüfständen an. Die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen des Fuhrparks kamen auf 800 (1.200) t.

<sup>2</sup> Berechnung der Emissionen durch Multiplikation der jährlichen Laufleistung der Fahrzeuge mit dem vom jeweiligen Fahrzeughersteller ausgewiesenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Die Dienstwagenflotte umfasst alle Fahrzeuge der ElringKlinger-Standorte in Deutschland. Die Angaben zu den Mietfahrzeugen beziehen darüber hinaus auch das übrige Europa, die USA und Kanada ein.

<sup>3</sup> Im Mutterunternehmen ElringKlinger AG fielen 28.400 t indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Strom an.

<sup>4</sup> Flugreisen der Standorte in Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und Ungarn sowie zentral erfasste Flüge der Standorte in England, USA, Kanada, Spanien, Mexiko, Türkei und Südkorea. Die Flugreisen, die ausschließlich die ElringKlinger AG betreffen, werden ab 2019 separat ermittelt.

<sup>5</sup> Die Flugreisen der Standorte in Deutschland, Schweiz, Frankreich und Ungarn sowie zentral erfasste Flüge der Standorte in England und USA.

**D**er Klimaschutz ist eine gesamtwirtschaftliche Aufgabe, die einen umsichtigen und sparsamen Einsatz von natürlichen Ressourcen – sowohl von den Unternehmen als auch von jedem Einzelnen – verlangt.

## Energieverbrauch

Neben den Herstellungsprozessen benötigt ElringKlinger auch Energie für Versorgungsmedien wie Heiz-, Kühl-, Lüftungs- und Druckluftsysteme sowie Strom für die Beleuchtung. 2018 lag der gesamte Energieverbrauch des Konzerns bei 312.800 (313.100) MWh. Der absolute Energieverbrauch je 1 Mio. Euro Umsatz in MWh sank auf 184 (188) MWh.

In der Analyse des Stromverbrauchs spiegelt sich zu einem großen Teil der Auslastungsgrad einer Gesellschaft wider. 2018 entfallen die stärksten Anstiege daher auf die Gesellschaften in Nordamerika. Durch die Matrixzertifizierung ISO 50001, die ElringKlinger an den europäischen Produktionsstandorten nutzt, hat der Konzern die ganzheitliche Betrachtung der Energieströme intensiviert und eine umfangreiche Zählerinfrastruktur in einzelnen Produktionswerken aufgebaut. Demnach konnten 2018 Verbesserungspotenziale aufgedeckt und optimiert werden. Dazu gehörten unter anderem die sofortige Identifikation und Beseitigung von Druckluft-Leckagen, der Einsatz intelligenter Lichtkonzepte oder auch die konsequentere Abschaltung von temporär nicht benötigten Produktionsanlagen.

Des Weiteren nutzt der Konzern an einigen Standorten Windkraft- und Solaranlagen sowie Blockheizkraftwerke. Der Vorteil eines Blockheizkraftwerks ist die parallele Strom- und Wärmegewinnung sowie die partielle Unabhängigkeit von Stromversorgern. Zudem konnte der Kraftstoff- und Heizölverbrauch aufgrund des Verkaufs der Hug-Gruppe, der Umstellung eines Produktionswerkes auf Gas sowie der generell milden Witterung im Winter um rund 18 % gesenkt werden.

	2018	2017
Absoluter Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) in MWh	312.800	313.100
davon Stromverbrauch in MWh	198.700	193.400
davon Gasverbrauch in MWh	105.100	108.700
davon Heizöl und Kraftstoff in MWh	9.000	11.000
Absoluter Energieverbrauch je 1 Mio. Euro Umsatz in MWh	184	188
Stromverbrauch je 1 Mio. Euro Umsatz in MWh	120	116



Der Einsatz von LED-Technik bietet bis zu 80 % Energieeinsparung gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln.

### Biodiversität

Die operative Tätigkeit von ElringKlinger hatte 2018 keine Auswirkungen auf Naturschutzgebiete und die Biodiversität. Mehrheitlich baut der Konzern seine Produktionsstätten in ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten, meist in der Nähe von großen Automobilherstellern oder -zulieferern. Somit ist das Unternehmen flexibel bezüglich Nachfrageschwankungen und kann Emissionen und Kosten durch aufwendige Transporte sparen. Aus diesem Grund wird der Aspekt nicht über einen Managementansatz evaluiert.

### Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch stieg 2018 um rund 10 % auf 223.066 (202.216) m<sup>3</sup>. Rund die Hälfte davon entfällt auf die erstmalige Einbeziehung des südafrikanischen Tochterunternehmens. Ein weiterer Teil des Anstiegs begründet sich in der Anschaffung einer Phosphatieranlage, in der größere Mengen Wasser für die Reinigung von Bauteilen eingesetzt werden.

ElringKlinger hat sich zum Ziel gesetzt, Wasser möglichst sparsam zu verwenden. Die Überwachung des Verbrauchs wird in den Produktionswerken dezentral durchgeführt und an jedem Standort individuell optimiert. Gleiches gilt für das Thema Abwasser. Im Rahmen der ISO 14001-Zertifizierung wird der Wasserverbrauch regelmäßig gruppenweit überprüft. Auch die Mitarbeiter sind dazu angehalten, sparsam mit Wasser umzugehen und die gesetzlichen Regelungen zur Beseitigung von Abwasser einzuhalten.



2018 produzierte die Windkraftanlage in Redcar, England, 1.460 MWh Strom.

### Konfliktminerale

ElringKlinger vermeidet den Einsatz von Materialien, deren Förderung nicht umwelt- und sozialverträglich ist und unter Verstoß gegen Menschenrechte durchgeführt wird. Unter die Kategorie Konfliktminerale fallen Tantal, Zinn, Wolfram und Gold, da sie unter anderem in Zwangsarbeit abgebaut werden oder der Finanzierung von bewaffneten Konflikten dienen. Zu den am meisten betroffenen Konflikt- und Hochrisikogebieten zählen Länder, die Schauplatz von bewaffneten Konflikten wie Bürgerkriegen sind, die sich in einer instabilen Nachkonfliktsituation befinden oder eine schwache oder gar keine Staatsführung haben und in denen systematisch Völkerrechte und Menschenrechte verletzt werden.

Zur Herstellung seiner Produkte benötigt der Konzern die Rohstoffe in kleinstmengen. ElringKlinger achtet bei der Beschaffung von Rohstoffen auf einen engen Kontakt zu seinen Lieferanten und kennt die Herkunft und die Quelle der eingekauften Materialien. Darüber hinaus erwartet ElringKlinger von seinen Lieferanten die vollständige Einhaltung der Konzernrichtlinien.

# EKOS – MEHR ALS EIN STANDARDISIERTES PRODUKTIONSSYSTEM

**Unter dem Namen EKOS (ElringKlinger Operating System) startete ElringKlinger 2018 die Einführung eines konzernweiten, standardisierten Produktionssystems. Die damit erzielten Prozessoptimierungen verbessern Rendite und Qualität, bewirken aber auch einen zentralen Veränderungsprozess in der internen Zusammenarbeit.**

Das schnelle Wachstum des ElringKlinger-Konzerns, der heute weltweit mit 39 Produktionsstätten in 21 Ländern präsent ist, führte zum Ausgangspunkt des Projekts: Die in Größe und Produktionsprogramm meist heterogenen Werke wiesen stark unterschiedliche Reifegrade in den Produktionsprozessen auf und waren zudem durch regional abweichende Arbeitsweisen und Abläufe geprägt.

Mit dem Ziel der Standardisierung und kontinuierlichen Verbesserung erfasst und evaluiert EKOS sämtliche operativen Prozesse. Best Practices werden ermittelt, vereinfacht und definiert. Mitarbeiter erhalten spezifische Trainings, und eine computergestützte Prozesslandschaft sorgt für absolute Transparenz. Im Ergebnis führt das Projekt sowohl zu einer konzernweit einheitlichen, hohen Prozessqualität als auch zu einer Weiterentwicklung der internen Zusammenarbeit.



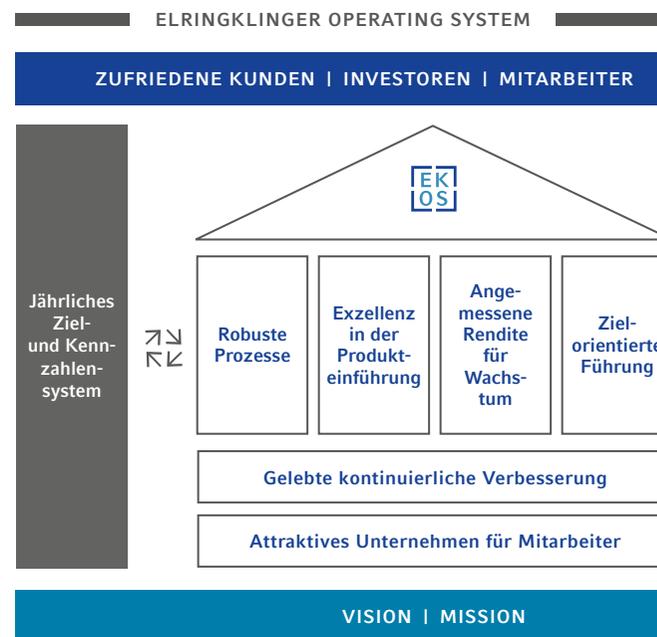
Projektmitarbeiter in einem der vier regionalen Leitwerke sind bereit für die Durchführungsphase.

Das umfassende System von Projektgrundsätzen setzt dabei klare Rahmenbedingungen. Dazu zählen beispielsweise eine ehrliche und respektvolle Feedback-Kultur, Motivation durch Anerkennung von Ergebnissen, Führen durch Vorbildlichkeit, eindeutige Prozessverantwortlichkeiten, die Einhaltung von Zusagen oder eine einheitliche Quelle für Informationen.

Ein internationales Projektteam mit Mitarbeitern aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen steuert die Implementierung, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren geht. Letztlich ist aber jeder Konzernmitarbeiter von EKOS betroffen und aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen. Die praktische Umsetzung übernehmen anfangs vier Leitwerke auf unterschiedlichen Kontinenten, in denen die definierten Methoden, Werkzeuge und Prozesse getestet und optimiert werden. In einem zweiten Schritt schließt sich ein Roll-Out in die jeweils regional zugeordneten sogenannten Satellitenwerke an.

**» EKOS ist mehr als nur ein ökonomischer Fortschritt, es ist ein grundsätzliches Wertesystem auf Basis unserer Unternehmensvision und -mission.«**

Matthias Wurst, Head of EKOS, ElringKlinger AG



Das symbolische EKOS-Haus steht für ein attraktives Unternehmen, in dem Mitarbeiter durch kontinuierliche Verbesserungen zur Zufriedenheit sowohl von den Kunden und anderen Stakeholdern als auch von sich selbst beitragen. Robuste Prozesse, gelungene Produkteinführungen, angemessene Renditen und zielorientierte Führung sind die Eckpfeiler, die dem Gebäude Stabilität verleihen. Das Kennzahlensystem stellt sicher, dass die selbst gesteckten Ziele erreicht werden.



Der Übergang von der Nutzung fossiler Energieträger hin zu erneuerbaren Energiequellen gilt als eines der Schlüsselthemen für das laufende Jahrhundert. Die Endlichkeit der Ressourcen ist dabei ebenso ein Treiber wie die zunehmende Luftverschmutzung durch die Nutzung von Erdöl, Kohle oder Erdgas. Man geht beispielsweise davon aus, dass die Erdölreserven in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts erschöpft sein werden. Gleichzeitig bewirkt die Nutzung fossiler Rohstoffe aber, dass Kohlenstoff freigesetzt wird, der dann auf Dauer nicht mehr im Boden und in den Ozeanen gebunden werden kann, sondern in der Luft verbleibt und als Treibhausgas (zum Beispiel Kohlendioxid oder Methan) die Erderwärmung beschleunigt.

#### Energiesystem global neu aufstellen

Infolgedessen mahnen Klimaforscher an, über das globale Energiesystem umfassend nachzudenken. Vier Dimensionen werden in diesem Zusammenhang meist genannt: Zum einen müssen erneuerbare Energien ausgebaut werden, um den Treibhausgasausstoß einzugrenzen. Zum anderen müssen leistungsfähige Energiespeicher entwickelt und errichtet werden, um Spitzenlasten im Energieverbrauch ausgleichen zu können. Zum dritten muss die Nutzung der einzelnen Energieträger effizienter gestaltet werden. Und nicht zuletzt muss die Energiesuffizienz erhöht werden, das heißt die Verbraucher müssen durch sparsames Verhalten zur Energienachhaltigkeit beitragen.

#### Regulierungsvorschriften als Treiber des Mobilitätswandels

Neben Strom und Wärme spielt die Mobilität bei der Transformation des globalen Energiesystems eine zentrale Rolle. Derzeit werden rund 94 % der weltweit produzierten Fahrzeuge ausschließlich mit Verbrennungsmotoren angetrieben. Doch dieser Anteil wird in den nächsten Jahren sinken. Es ist damit zu rechnen, dass er im Jahr 2030 mit 52 % gerade einmal etwas mehr als die Hälfte der weltweit produzierten Kraftfahrzeuge ausmacht. Motiviert durch immer strengere Regulierungen, dadurch drohende Strafzahlungen und immer mehr Verbrennungsmotorverbote, wie zum Beispiel Norwegen ab 2025, Indien ab 2030 oder Frankreich ab 2040, haben die Fahrzeughersteller in den vergangenen Jahren immer mehr Modelle angekündigt, die von alternativen Technologien angetrieben werden. Nach und nach werden diese Modelle jetzt in den Markt gegeben.

#### Batteriefahrzeuge mit Vorteilen

Derzeit beherrschen die Hybrid- und die vollelektrischen Batteriefahrzeuge die Welt der neuen Technologien. Auch wenn vergleichsweise viel Energie aufgebracht werden muss, um die Batterien herzustellen, sind die Batteriefahrzeuge auf Basis des heutigen Strommixes den Verbrennungsmotorfahrzeugen von der Umweltbilanz her überlegen. So geht beispielsweise eine Studie der EU-Kommission und der FH Trier aus dem Jahr 2017, die neben den Laufleistungen auch die Batterieherstellung berücksichtigt, von 31 bis 46 % weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß der

Batteriefahrzeuge aus. Unabhängig von diesen konkreten Werten nimmt die Vorteilhaftigkeit des vollelektrischen Fahrzeugs in jedem Fall zu, wenn sich der Strommix verbessert. Zahlreiche Länder bauen regenerative Energien aus. Die Bundesregierung beispielsweise hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix von derzeit rund einem Drittel bis 2050 auf 80 % zu steigern.

#### Brennstoffzellentechnologie als CO<sub>2</sub>-neutrale Alternative

Eine CO<sub>2</sub>-neutrale Alternative in der Mobilität stellt die Brennstoffzellentechnologie dar: Wenn man den Strom, den zum Beispiel Windparks nachts erzeugen, der aber nachts nicht verbraucht wird, für die Wasserstoffherstellung verwendet, kann sich ein Brennstoffzellenfahrzeug ohne CO<sub>2</sub>-Emission fortbewegen. Der Wasserstoff wird der Brennstoffzelle zugeführt, zwei Wasserstoffatome und ein Sauerstoffatom reagieren miteinander, die gewonnene elektrische Energie treibt den Elektromotor an und nur das Reaktionsprodukt Wasser fällt als „Abgas“ an. Hinzu kommt, dass man mit der Brennstoffzellentechnologie wie bislang beim Verbrennungsmotor den Zeitpunkt der Energieerzeugung vom Zeitpunkt des Energieverbrauchs entkoppelt, weil Wasserstoff lagerfähig ist. Auch die Tankvorgänge können mit rund zwei Minuten gewohnt kurz gehalten werden.

Die Möglichkeit, Mobilität regenerativ und gleichzeitig praktikabel zu gestalten, ist also gegeben.

#### ZULASSUNGSVERBOTE FÜR NEUFAHRZEUGE MIT VERBRENNUNGSMOTOR

# VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER

Mit dem gegenwärtigen Wandel innerhalb der Automobilindustrie und der sich verändernden Arbeitswelt geht für das Unternehmen ein steigender bzw. ein sich ändernder Bedarf an Fachkräften einher. Qualifizierte Mitarbeiter bilden das Fundament eines erfolgreichen Unternehmens, das flexibel auf Veränderungen reagieren kann. Eingebunden in ein festes Wertesystem sind sie stets mutig, leidenschaftlich und bereit dazu neue Wege zu gehen. Denn alle Mitarbeiter vereint der gemeinsame Wille: ElringKlinger erfolgreich in die Zukunft der grünen Mobilität zu führen.

### Entwicklung der Mitarbeiterstruktur

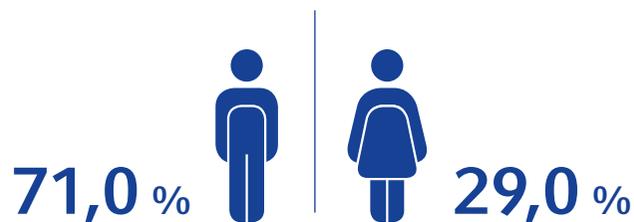
Erstmals in der Unternehmensgeschichte arbeiteten 2018 über 10.000 Beschäftigte bei ElringKlinger daran, Mobilität zu gestalten. Zum 31. Dezember 2018 waren insgesamt 10.429 (9.611) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt. Die Mitarbeiterstruktur nach In- und Ausland ist im Geschäftsbericht 2018 auf der Seite 48 beschrieben. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten hat sich im Berichtsjahr 2018 auf 29,0 % (28,4 %) geringfügig erhöht. Das Durchschnittsalter sank leicht auf 38 Jahre (39 Jahre). Wie bereits im Vorjahr ist die Belegschaftsstruktur konzernweit sehr ausgewogen. Dabei ist der größte Anteil der Belegschaft zwischen 30 und 50 Jahre alt. Nur rund 20 % sind älter als 50 Jahre. Die Fluktuationsquote lag im Berichtsjahr mit 7,3 % deutlich unter dem Vorjahreswert (9,6 %). Die ausländischen Produktionsstandorte, die von starken Kapazitätsauslastungen betroffen waren, wiesen nach wie vor hohe Quoten aus.

ElringKlinger setzt auf eine langfristige und weitsichtige Ausrichtung seiner Personalstrategie. Dies zeigt sich in der Anzahl an Beschäftigten mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag. Sie stieg im Verhältnis zur absoluten Mitarbeiterzahl zum Jahresende 2018 auf 86,5 % (85,8 %).

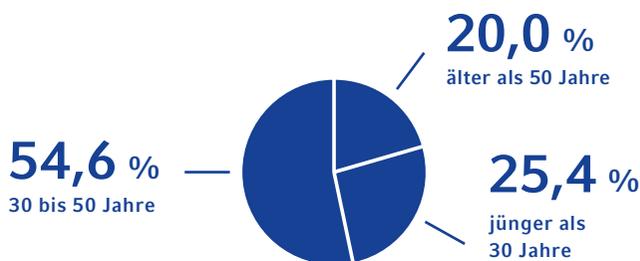
#### Beschäftigung

	2018	2017
Absolute Mitarbeiterzahl	10.429	9.611
davon Männer	71,0 %	71,6 %
davon Frauen	29,0 %	28,4 %
Zusammensetzung nach Altersgruppen		
jünger als 30 Jahre	25,4 %	26,2 %
30 bis 50 Jahre	54,6 %	53,4 %
älter als 50 Jahre	20,0 %	20,4 %
Fluktuationsquote	7,3 %	9,6 %
Anteil der Teilzeitbeschäftigten	4,6 %	4,0 %
Beschäftigte mit unbefristetem Arbeitsvertrag	9.016	8.212

**10.429** Mitarbeiter  
insgesamt 2018



Der Anteil der weiblichen Beschäftigten hat sich im Berichtsjahr 2018 auf 29,0 % (28,4 %) leicht erhöht.



2018 lag das Durchschnittsalter im ElringKlinger-Konzern bei 38 Jahren.

#### Festes Wertesystem

In einer globalisierten Welt ist es wichtig, seiner sozialen Verantwortung nachzukommen. Hierfür hat ElringKlinger einen Unternehmenskodex. Jeder Mitarbeiter ist persönlich für die Anwendung dieses Unternehmenskodexes verantwortlich. ElringKlinger verpflichtet sich darin zur Einhaltung der internationalen Menschenrechte. Gleichzeitig lehnt der Kon-

zern Kinder- und Zwangsarbeit in jeglicher Form ab. Ferner spricht sich ElringKlinger gegen Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Religion, Alter, Herkunft, Behinderung oder sexueller Orientierung aus. Im Jahr 2018 lagen keine Verstöße gegen den Unternehmenskodex vor.

#### Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit

Um gesundheitsbezogenen Anforderungen angemessen zu begegnen, setzt ElringKlinger eine vorausschauende Gesundheits- und Arbeitsschutzpolitik ein. Hierzu sind sämtliche Richtlinien und Grundsätze in der Arbeitsschutzpolitik fest verankert, die ausnahmslos für alle Mitarbeiter von ElringKlinger verpflichtend gültig sind.

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der Arbeitsunfälle mit anschließender Ausfallzeit von mehr als drei Tagen auf 304 (248). Die relative Unfallhäufigkeit pro 1.000 Vollzeitmitarbeiter betrug 29,1 (25,8). Im Wesentlichen ist diese Entwicklung einhergehend mit dem starken Mitarbeiterzuwachs und einer temporär starken Auslastung an einigen Konzernstandorten. ElringKlinger ist bestrebt, Arbeitsunfälle gänzlich zu vermeiden. So wird mithilfe von präventiven Maßnahmen wie den konzernweit geltenden Sicherheitsstandards und der regelmäßigen Durchführung von Sicherheitsunterweisungen sowie Gesundheits- und Arbeitssicherheitsbegehungen Arbeitsunfällen so weit wie möglich aktiv vorgebeugt. Im Falle eines Unfalls werden Ursache und Hergang genau untersucht und die bestehenden Sicherheitsstandards und die Gefährdungsbeurteilungen entsprechend angepasst, um das hohe Absicherungsniveau zu gewährleisten.

#### Arbeitsschutz

	2018	2017
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	9,2	9,9
Betriebsunfälle mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen	304	248
1.000-Mann-Quote	29,1	25,8

### Aus- und Weiterbildung

Ein zentraler Bestandteil des Personalmanagements ist die unternehmensinterne Aus- und Weiterbildung. Damit kann der Konzern gezielt Fachkräfte ausbilden und Kompetenz und Know-how passgenau aufbauen. Gerade mit einer sich stark verändernden Arbeitswelt geht für das Unternehmen ein tendenziell steigender bzw. sich ändernder Bedarf an spezialisierten Mitarbeitern einher. Um einem Fachkräftemangel vorzubeugen, hat sich ElringKlinger zum Ziel gesetzt, die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern über gezielte Maßnahmen in der Personalentwicklung zu fördern.

### Vielfalt und Chancengleichheit

Diversity steht im ElringKlinger-Konzern für Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung unterschiedlicher Sichtweisen, Erfahrungen und Fachkompetenzen über alle Hierarchie- und Organisationseinheiten hinweg. Für das Unternehmen ist es eine Selbstverständlichkeit, jeden Menschen gleich zu behandeln und seine Individualität zu fördern. Außerdem weiß der Konzern kulturelle Vielfalt zu schätzen und sieht sie als Erfolgsfaktor. Denn verschiedene soziale, kulturelle und sprachliche Hintergründe führen zu unterschiedlichen Denkansätzen und Sichtweisen, die zum Beispiel die Innovationskraft eines global agierenden Konzerns steigern. Wertschätzung, Toleranz und Respekt stehen im täglichen Miteinander immer im Vordergrund.

ElringKlinger engagiert sich aktiv für die Inklusion und Integration. Als global agierender Konzern hat ElringKlinger in 21 unterschiedlichen Ländern Produktions- und Vertriebsstandorte und kann von dort seine Kunden weltweit beliefern. Dabei wird der interkulturelle Austausch sowie der fachspezifische Wissenstransfer auch durch hochqualifizierte Mitarbeiter, die

zeitweise an ausländische Standorte entsandt werden, und regelmäßig stattfindende interkulturelle Schulungen gefördert.

Des Weiteren fördert ElringKlinger eine integrative Kultur, die Rücksicht nimmt auf die Fähigkeiten und individuellen Talente von Menschen mit Behinderungen. Grundsätzlich erfahren schwerbehinderte und gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter bei ElringKlinger eine gezielte Förderung und einen besonderen Schutz. Um die Belange der betroffenen Mitarbeiter kümmern sich neben dem Betriebsrat im Bedarfsfall auch die Gleichstellungsbeauftragten. 2018 waren insgesamt 212 (188) Menschen mit schweren Behinderungen im Konzern beschäftigt. Zudem arbeitet ElringKlinger schon seit vielen Jahren mit mehreren sozialen Einrichtungen, wie zum Beispiel der BruderhausDiakonie, zusammen.

ElringKlinger toleriert keine Diskriminierung. Dies ist im Verhaltenskodex der ElringKlinger AG, der für alle Mitarbeiter verbindlich ist, verankert. Darunter fällt auch das Bekenntnis, alle Geschlechter gleichgestellt zu fördern und ihnen dieselben Chancen zu bieten. Der Konzern ist bestrebt, den Frauenanteil in Führungspositionen kontinuierlich zu erhöhen. Dazu enthält die Erklärung zur Unternehmensführung entsprechende Zielgrößen. Die definierten Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 betragen jeweils 10 % für den Frauenanteil in der ersten und 15 % in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands.

### Vielfalt & Chancengleichheit

	2018	2017
Anzahl der Mitarbeiter mit schweren Behinderungen	212	188
Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland	967	947
Absolute Beschäftigtenzahl in		
Altersteilzeit <sup>1</sup>	93	87
Mutterschutz <sup>1</sup>	15	8
Elternzeit <sup>1</sup>	65	63
Teilzeit	482	388

<sup>1</sup> Diese Kennzahlen beziehen sich nur auf die deutschen Standorte.



**Im Wettbewerb um den „Best Place to Work“ bietet ElringKlinger attraktive Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben.**

### Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben

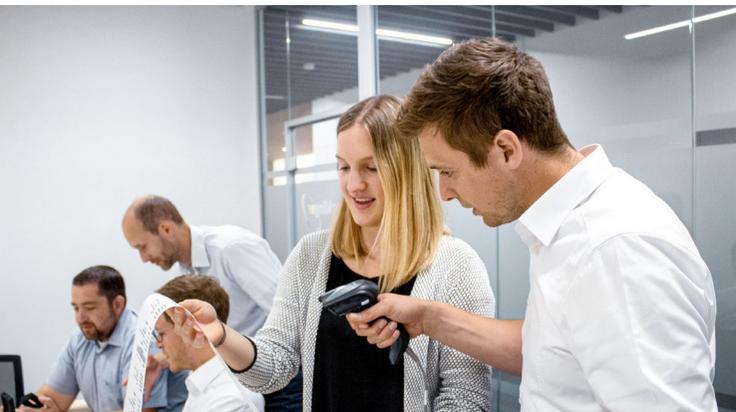
Bei der Wahl des Arbeitgebers achten Arbeitnehmer vermehrt auf die Angebote, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellen. ElringKlinger bietet seinen Mitarbeitern eine Vielzahl an Ausgestaltungsmöglichkeiten zur individuellen Arbeitszeiteinteilung an. Home Office, Gleitzeitregelungen oder Arbeitsverhältnisse auf Teilzeitbasis sind ausgewählte Beispiele hierfür. Gerade von jungen Familien werden flexible Arbeitszeitmodelle positiv aufgenommen und verstärkt nachgefragt. Sie tragen zur Bindung an das Unternehmen bei.

### Pflege von Angehörigen

Pflegesituationen treten häufig unverhofft und plötzlich auf. Zudem ist der Umfang und die Dauer des Pflegebedarfs oftmals schwer abschätzbar. ElringKlinger hat das Bedürfnis seiner Mitarbeiter nach der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege erkannt und unterstützt sie dabei. ElringKlinger arbeitet daher mit dem Dienstleister WDS.care GmbH zusammen. Er hat ein spezielles Beratungs- und Pflegekonzept entwickelt, das betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützt, die Berufstätigkeit mit der Pflege der Angehörigen zu vereinbaren. Hierzu werden für die Mitarbeiter regelmäßig Sprechstunden zum Thema Pflege von Angehörigen angeboten.

# ELRINGKLINGER OPERATIONS ACADEMY

Ein umfassendes Verständnis der wesentlichen betrieblichen Abläufe ist die Basis, um erfolgreich und profitabel arbeiten zu können. Ein Projektteam unter der Leitung von Marcus Nicolai (Project Engineer Factory Planning & Smart Manufacturing) hat die Prozesse im ElringKlinger-Konzern in ein Planspiel integriert und die Operations Academy entwickelt.



**Bild oben:** Die Lernfabrik folgt einem interdisziplinären, planspielbasierten Ansatz.

**Bild unten:** Marcus Nicolai, Project Engineer (Factory Planning & Smart Manufacturing) und Projektleiter der Operations Academy.



**Herr Nicolai, was waren die Beweggründe für die Entstehung der Operations Academy?**

**NICOLAI** — ElringKlinger ist in wenigen Jahren sehr stark gewachsen. Weltweit wurden zahlreiche neue Produktionsstandorte eröffnet. Damit einhergehend wurden viele Prozesse angepasst, neue Mitarbeiter eingestellt und Organisationsstrukturen überarbeitet. Systemtechnisch hat ElringKlinger mittlerweile in fast allen Produktionswerken ein ERP-System implementiert. Neue Prozessabläufe haben dazu geführt, dass ein ganzheitliches Verständnis für Betriebsprozesse teilweise verloren ging, da die Zusammenhänge und Auswirkungen einzelner Arbeitsschritte intransparent wurden. Im Fokus der Operations Academy stehen deshalb drei Funktionen, welche für erfolgreiche Betriebsabläufe essentiell sind: Arbeitsvorbereitung, Produktionssteuerung und Produktionsplanung.

**Was kann man sich unter der Operations Academy konkret vorstellen?**

**NICOLAI** — Die Operations Academy ist ein Schulungsprogramm, das auf die ElringKlinger-Prozesse zugeschnitten ist. Das Besondere an der Lernfabrik ist der interdisziplinäre, planspielbasierte Ansatz. Um für unsere Mitarbeiter aus den drei Fachbereichen das bestmögliche Trainingsprogramm zu realisieren, waren genau diese Fachbereiche auch federführend in die Entwicklung miteinbezogen. Eine ebenfalls sehr wichtige Rolle im Projekt hatte der IT-Bereich, der das ERP-System für die Lernfabrik bereitstellte. Durch den bereichsübergreifenden Ansatz im Projekt können wir nun ein sehr innovatives, praxisnahes und anwendungsorientiertes Training anbieten.

Die Schulungen sind klar strukturiert und in zwei Module unterteilt. Zunächst gilt es, ein grundsätzliches Verständnis zu schaffen, wie ein Automobilzulieferer arbeitet und welche Prozesse dabei besonders wichtig sind. Dies erfolgt in Form eines Planspiels und vertieft das Verständnis für die wesentlichen Rollen, Verantwortlichkeiten und Abläufe des betrieblichen Prozesses, inklusive dessen Schnittstellen und Wechselwirkungen. Im zweiten Schritt übertragen wir das Gelernte auf die ERP-Umgebung. Die Teilnehmer werden sehen, warum und wie das ERP-System ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben hilft. Sie werden die Zusammenhänge zwischen dem physischen Prozess und dem ERP-System verstehen. Das Ziel der Simulationen ist dabei immer dasselbe: die richtigen Teile in der richtigen Menge und Qualität zur richtigen Zeit beim Kunden abzuliefern – ganz genau wie in der Realität.

**Welchen Mehrwert schaffen Sie dadurch für den ElringKlinger-Konzern?**

**NICOLAI** — In vielen Fällen ist das Verständnis für den gesamten Betriebsprozess, die Bedeutung von Schnittstellen zwischen dem ERP-System und dem Fertigungsprozess sowie von validen und aktuellen ERP-System-Daten begrenzt. Hier wollen wir die Blickwinkel unserer Teilnehmer deutlich erweitern. Die Schulung schärft zudem das Bewusstsein für die Konsequenzen von bestimmten Handlungen. Denn häufig werden bei Schulungen die interdisziplinären und ganzheitlichen Betrachtungsweisen vernachlässigt. Zusammenfassend wollen wir erreichen, dass unsere Schulungsteilnehmer verstehen, dass sie nur als Team erfolgreich sein können.

**Herr Nicolai, vielen Dank für Ihre Ausführungen.**

# POTENZIALTRÄGERPROGRAMM 2.0 – EKDRIVE



Im ElringKlinger-Konzern zählt die bedarfsorientierte Führungskräfteentwicklung zu den wichtigsten Bereichen der Personalentwicklung. Bereits seit dem Jahr 2008 nominiert ein Komitee alle zwei Jahre hochqualifizierte Mitarbeiter aus der Konzernzentrale, um sie gezielt im Rahmen eines Potenzialträgerprogramms über einen Zeitraum von gut einem Jahr zu fördern. „Insgesamt 73 Potenzialträger konnten wir bislang an deutschen Standorten weiterentwickeln, viele davon sind heute bereits in Führungspositionen tätig oder führen Expertenaufgaben aus“, ergänzt Dr. Lucy Tengbeh, Director Training & Development. Das Programm ist zwar mit einem nicht zu unterschätzenden zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden, es handelt sich dabei jedoch um eine Investition, die sich langfristig lohnt. Denn Mitarbeiter steigern ihre Motivation und Bindung an das Unternehmen, wenn Stärken erkannt und gezielt gefördert werden.

Die verstärkte Internationalisierung des Konzerns und die sich verändernden Marktherausforderungen veranlassten den Konzern dazu, das Programm global weiterzuentwickeln. So bietet ElringKlinger in Zukunft für die drei Kernregionen Nordamerika, Asien-Pazifik und Europa unter dem Namen „EKDrive“ jeweils eigene Potenzialträgerprogramme an. Zur Förderung der internen Karrieren können sich Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen aktiv um eine Teilnahme bewerben. Die Auswahl erfolgt durch ein Expertengremium, das die Eignung der insgesamt 36 Teilnehmer pro Potenzialträgerprogramm anhand von klaren Zielvorgaben überprüft. Neben der Beachtung von Diversität und Internationalität steht die Absicherung der zukünftigen Personalbedarfe in unterschiedlichen Führungsbereichen im Fokus.

Die Teilnehmer von EKDrive absolvieren insgesamt vier Module in englischer Sprache, in denen sie in der Entwicklung der Führungskompetenz unterstützt werden und weitere Führungsinstrumente erlernen. Die Module berücksichtigen inhaltlich sowohl die Konzernstrategie als auch das ElringKlinger-Wertesystem. Während eines Kamingsgesprächs erhalten die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, sich mit Vorständen und Mitarbeitern der ersten Führungsetage ungezwungen und ressortübergreifend über Konzernthemen auszutauschen. ElringKlinger ist es ein großes Anliegen, dass die Mitarbeiter eine aufgeschlossene Haltung zu sozialem Engagement entwickeln und auch leben. Daher organisieren alle Teilnehmer über die Laufzeit des Programms ein Nachhaltigkeitsprojekt, das der Gesellschaft zugutekommt.

„Es ist immer wieder faszinierend, die persönliche Weiterentwicklung der einzelnen Teilnehmer vom ersten Modul bis hin zur finalen Präsentation innerhalb eines Jahres beobachten zu können“, merkt Dr. Tengbeh an. Die bisherigen Programme zeigten auf, dass der Mehrwert auch in der Zusammensetzung der Teams liegt. Denn daraus erlangen die Teilnehmer unterschiedliche Sichtweisen auf komplexe Aufgabenstellungen – global, regional wie auch lokal.

# GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Soziale Verantwortung hat viele Facetten. So haben die Themen Inklusion und Integration im ElringKlinger-Konzern einen hohen Stellenwert. Darüber hinaus engagiert sich der Konzern mit Spenden und Sponsoring für soziale Projekte, denn unternehmerische Verantwortung für die Gesellschaft ist bei ElringKlinger eng mit der Firmengeschichte verknüpft und in der Unternehmenskultur verankert. Durch die mehrheitlich in Familienbesitz befindlichen Geschäftsanteile, die von der Lechler-Stiftung gehalten werden, kommt indirekt ein Teil des Unternehmensgewinns seit jeher wohltätigen Zwecken zugute.

## INKLUSION UND INTEGRATION

ElringKlinger bekennt sich zur gesellschaftlichen Vielfalt und sozialen Verantwortung. So sind Inklusion und Integration für ElringKlinger ein Anliegen, das im Unternehmen lange Tradition hat. ElringKlinger ist überzeugt davon, dass ein Ausschluss vom Arbeitsleben für viele Menschen auch den Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Leben bedeutet. Das geht einher mit dem Verlust der finanziellen Unabhängigkeit und der Fähigkeit, ein vollständiges selbstbestimmtes Leben zu führen. ElringKlinger richtet den Blick auf die Stärken und Potenziale der Menschen mit Behinderung und nicht auf deren vermeintliche Defizite. Markus Siegers, Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger AG, erklärt im Interview, wie der Konzern das Thema Inklusion und Integration in die tägliche Arbeit integriert.



**Herr Siegers, viele Arbeitgeber haben Ängste, Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Wie geht ElringKlinger damit um?**

**SIEGERS** — Fragen der Leistungsfähigkeit, der Krankheitsanfälligkeit oder auch des Kündigungsschutzes stehen oftmals im Raum, wenn es um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen geht. Tatsächlich haben wir bei ElringKlinger die Erfahrung gemacht, dass viele der Menschen mit Behinderung sehr leistungsfähig sind, da sie hochmotiviert und mit viel Einsatz an die tägliche Arbeit herangehen. Alleine in Deutschland beschäftigen wir derzeit rund 150 Mitarbeiter, die schwere Behinderungen aufweisen. Natürlich sind für sie kleinere Anpassungen notwendig, um einen optimalen Arbeitsplatz zu schaffen. So benötigt zum Beispiel ein hörgeschädigter Arbeitnehmer völlig andere Anpassungen als ein Rollstuhlfahrer und beide bringen jeweils unterschiedliche Anforderungen im Umgang mit ihrer Beeinträchtigung mit. Doch die jeweiligen Investitionen zahlen sich erfahrungsgemäß sehr schnell für das Unternehmen aus.

Ein Leben mit Mobilitätseinschränkungen steht bei ElringKlinger nicht im Widerspruch zum beruflichen Erfolg. (Thomas Buck, Reengineering)

**Sie arbeiten bereits mehrere Jahre mit der Bruderhaus-Diakonie zusammen. Welche Erfahrungen können Sie hier mit uns teilen?**

**SIEGERS** — Bereits seit mehr als 20 Jahren kooperiert ElringKlinger mit der BruderhausDiakonie. Unser gemeinsames Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigung sowie Menschen, die aufgrund sozialer oder beruflicher Schwächen nicht oder noch nicht auf dem „ersten“ Arbeitsmarkt arbeiten können, die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Bei den vergebenen Arbeiten handelt es sich zum Beispiel um die Reinigung, Neutralisierung und Bestückung von Boxen für den Versand von ElringKlinger-Produkten am Stammsitz in Dettingen/Erms. Erst 2017 hat ElringKlinger mit der Einweihung einer neuen Lagerhalle die Geschäftsbeziehungen ausgeweitet. Der Gebäudeneubau war erforderlich, da die Verpackungsarbeiten für den Geschäftsbereich Ersatzteile kontinuierlich zunahmen. Die einzelnen Tätigkeiten wie Wareneingangsprüfung, Konfektionierung und Verpackung werden regelmäßig auf die individuellen Möglichkeiten der Beschäftigten zugeschnitten. Die Zusammenarbeit mit der Bruderhaus-Diakonie ist für uns weit mehr als eine rein wirtschaftliche Geschäftsbeziehung. Deshalb haben wir dieses Vertrauensverhältnis 2014 durch den Abschluss eines Zehnjahresvertrages gefestigt.

### Wurden 2018 darüber hinaus weitere Projekte umgesetzt, die dem Thema Inklusion zugeordnet werden können?

**SIEGERS** — In der Tat wurden an vielen Standorten einzelne Projekte durchgeführt. Eines davon ist besonders beachtenswert: Ein Mitarbeiterteam des türkischen Standorts in Bursa nutzte seine Entwicklungs- und Fertigungskompetenz dazu, in enger Zusammenarbeit mit einem querschnittsgelähmten jungen Mann elektrische Rollstühle herzustellen. Über die rein praktische Zielsetzung hinaus, nämlich die Lebensqualität gehbehinderter Menschen zu verbessern, hatte das Projekt einen weiteren starken Mehrwert für alle Beteiligten: Der offene und intensive gegenseitige Austausch führte zu neuen Sichtweisen und besserem Verständnis – vor allem bei den nicht körperlich beeinträchtigten Mitarbeitern gegenüber Menschen mit Behinderungen.

**Voraussichtlich wird das 21. Jahrhundert einmal daran gemessen werden, wie es mit den Flüchtlingsströmen umgegangen ist. Welche Erfahrungen konnten Sie mit der Integration von Flüchtlingen bislang machen?**

**SIEGERS** — Neben dem großen Thema Inklusion beschäftigen wir uns natürlich auch intensiv mit dem Thema Integration. Bislang haben wir gute Erfahrungen mit der Integration von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund gemacht.

Die „interkulturelle Kommunikation“ ist dabei nicht zu unterschätzen, denn wenn Körpersprache und Verhaltensweisen differieren, kann dies zu Missverständnissen zwischen den Kollegen kommen, die wir weitestgehend vermeiden möchten. Ein gutes Beispiel hierzu ist sicherlich die Integration von Alaa Najjar, der in Syrien aufwuchs und 2015 flüchtete. Herr Najjar hatte in seinem Heimatland bereits einen Abschluss in Computer Engineering. Nach einer sechsmonatigen Einstiegsqualifizierung absolvierte er bei ElringKlinger eine Berufsausbildung, die er 2018 erfolgreich abschließen konnte. Anschließend wurde er in eine befristete Anstellung übernommen.

**Vielen Dank, Herr Siegers, für Ihre Ausführungen.**

**»Am meisten beeindruckte mich die Erkenntnis, dass nicht die Behinderung an sich die Schwierigkeit für die Betroffenen ist, sondern vielmehr die Verhaltensweisen anderer. Die wahre Einschränkung findet im Kopf der allgemeinen Gesellschaft statt.«**

Nursun Kurt, Mitarbeiterin am Standort Bursa, ElringKlinger



**Eine Win-win-Situation: ElringKlinger-Mitarbeiter am Standort in der Türkei fertigen drei elektrische Rollstühle und helfen damit Menschen mit Beeinträchtigung, ihren Alltag besser zu bewältigen. Für das ElringKlinger-Team war es ein Projekt der besonderen Art.**

## IMPRESSUM

**ElringKlinger AG**  
Max-Eyth-Straße 2  
D-72581 Dettingen/Erms  
Fon +49 (0) 7123 724-0  
Fax +49 (0) 7123 724-9006  
[www.elringklinger.de](http://www.elringklinger.de)

**CSR-Kontakt**  
Kathrin Graf  
Fon +49 (0)7123 724-88-279  
Fax +49 (0)7123 724-858-279  
[investor-relations@elringklinger.com](mailto:investor-relations@elringklinger.com)

The logo for elringklinger, featuring the company name in a bold, sans-serif font. The 'e' is lowercase and blue, while 'lringklinger' is in a dark blue color. A stylized blue arc is positioned to the right of the text, partially overlapping the 'g'.